

Ein 06.13

ECinformationsblatt
Sachsen

Was tust'n
du?



Aufgaben wahrnehmen

- 3 – Jugend-Lichtung
- 4 – Just do it!
- 6 – EC 111 Team Blog
- 10 – EC 2.0 – das Leben nach dem Jugendkreis
- 12 – The same procedure as every year, James!



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de





Heute war wieder so ein Morgen ...

... man wacht auf und es sind sofort die unangenehmen Aufgaben und Herausforderungen im Kopf, die mich heute erwarten. Jetzt ein Krankenschein ... ach nee, das macht man nicht. Also quäle ich mich aus dem Bett. Etwas später hat der erste ordentliche Schluck Kaffee zumindest die Müdigkeit im Ansatz bekämpft und mein Blick fällt auf den Losungsvers aus dem Josuabuch. Gott verspricht Josua, ihn nicht zu verlassen und nie von ihm zu weichen (Josua 1,5).



Michael Wiedemann
Dresden
2. Vorsitzender
des SJV-EC

Was für eine Zusage von Gott an Josua! Der ist eben mal Chef von einem ganzen Volk geworden, das sich in der Vergangenheit schon als ziemlich störrisch erwiesen hat. Diese Zusage hat Josua bestimmt richtig mit Elan und Mut für seine Aufgaben ausgestattet. So eine direkte Zusage täte mir heute auch gut ... Stopp! Hab ich doch! Jesus hat uns doch gesagt, dass ER bei uns ist, jeden einzelnen neuen Tag, solange sich die

Erde dreht (Mt 28,20). Er wird nicht von uns weichen und nichts kann uns trennen von seiner Liebe (Röm 8,38). Das sind doch Zusagen, die wir als Jünger mit in unseren Tag nehmen können. Herrlich – das macht Mut, die Aufgaben und Herausforderungen anzupacken, die heute auf mich warten.

Egal, ob du vor einer Klausur zitterst, ein anstrengendes Gespräch vor dir hast, Ärger in der Schule oder im Job auf dich wartet – du bist nicht allein. Jesus ist bei dir. Er freut sich mit dir, wenn alles überstanden ist, und lässt dich nicht liegen, wenn's schief geht. Na dann, los geht's – packen WIR es an!



Termin-Vorschau 2014

25.-26.01.	SOS Seelsorge-Offensiv-Seminar des Dt. EC in Kassel
01.02.	ec:aktiv – Teenager- und Jugendmitarbeiter-Tag in Chemnitz
29.-30.03.	KIS Kreativ-Intensiv-Seminar des Dt. EC in Baunatal
05.04.	EC-Forum – Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz
18.05.	Landeskonzferenz des Sächs. Gemeinschaftsverbandes in Zwickau
20.-22.06.	ec:fresh kids – an der Hüttstattmühle
30.07.-03.08.	Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
06.09.	EC-Grillfete an der Hüttstattmühle
19.11.	EC-Kindermitarbeitertag in Chemnitz

Heute schon gejugendleitet?



*Samstag, 19.00 Uhr.
Ich schalte um auf Jugendleitermodus.
„Herzlich willkommen zur Jugendstunde ...“
Später am Abend:
Die Ansagen für die kommende Woche sind gemacht. Hoffentlich habe ich nichts vergessen. Jugendleitermodus aus bis zur nächsten Woche ...*

So läuft es natürlich nicht. Wusstest du, dass Jugendleitung mehr ist, als Regisseur der Jugendstunde zu sein? Das ist nur die Spitze des Eisbergs – denn Jugendleiter ist man die ganze Woche:

Die Jugendstunde ist das zentrale Element im Jugendkreisgeschehen. Es gilt, sie zu planen und vorzubereiten – Themen heraussuchen, Referenten einladen, Flyer drucken. Dann wären da noch **organisatorische Dinge** wie Absprachen im Mitarbeiterkreis, dieses und jenes Arbeitsmaterial besorgen, Infopost sichten etc. Als Jugendleiter **vertritt man die Interessen des Jugendkreises** in einer Reihe von Gremien – innerhalb der Gemeinschaft, im EC auf Bezirks- und Landesebene oder gegenüber anderen Jugendvereinen. All das sorgt für manchen Termin im Kalender. Dazu kommen die **Zeit**, die man ins Nachdenken über bzw. ins Gebet für den Jugendkreis investiert, und das **Geld**, das man für Jugendarbeit gibt – direkt als Spende oder indirekt, indem man zum Beispiel sein Auto zur Verfügung stellt. Jugendleitung im Ehrenamt teilt sich die gegebenen Ressourcen mit Berufs- und Privatleben.

Wie kann es gelingen, so ein Amt wahrzunehmen? Paulus findet darauf in 1.Kor 4,2 eine Antwort: **„Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.“** Diesen Vers gab mir unser Bezirksprediger Sieghard Gebauer zu meiner Einsegnung als Jugendmitarbeiter mit auf den Weg. Er ist mir wichtig geworden, weil er nicht wie heute üblich auf Leistung zielt. Jugendleitung geht nicht nur über Höhen, sondern auch durch Tiefen. Denn aus Mangel an Zeit oder wegen meiner begrenzten Fähigkeiten und meiner Schuld komme ich schnell an meine Grenzen. Trotzdem will ich treu zu meinem Amt stehen und bei Gott ablegen, was mir Sorgen bereitet. Denn auch er ist treu und steht zu seinen Verheißungen (z.B. 1.Petr 5,7). Er hilft aus Tiefen heraus und lässt mich gerade dadurch wachsen. Schließlich gilt auch für Jugendleitung, was im EC-Bekenntnis formuliert ist:

„Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Ich vertraue auf Jesus Christus. Alles zur Ehre meines Herrn.“



Tobias Günther
EC St. Egidien
Jugendleiter



Seniorenarbeit liegt mir gar nicht! Das war mal klar, als ich im zarten Alter von 30 Jahren aus der Studentenarbeit in die Gemeinde wechselte. Es fragte mich aber niemand, was mir liegt und was nicht. Zu blöd! Also stand ich zwei Wochen nach Dienstantritt vor dem saalfüllenden Seniorenkreis und versuchte mich daran, in altersgerechtem Tempo zu sprechen und mit der Gitarre Volkslieder zu begleiten. Da ich keine Wahl hatte, hängte ich mich richtig rein und machte es anscheinend nicht so schlecht. Jedenfalls wuchs der Kreis zu meinem erheblichen Erstaunen sogar noch. Das war dann die erste Lehre zum Thema „Tu es einfach“: **Ob man etwas kann oder nicht kann, weiß man meistens erst, wenn man es ausprobiert hat.**

Acht Jahre später wurde ich als Referent der Deutschen Evangelischen Allianz plötzlich für die Gebetsbewegung verantwortlich. Ich war aber nicht gerade der geborene Gebetsleiter, und in Versammlungen, in denen ich als einziger die Hände nicht erkennbar über Hüfthöhe brachte, fremdelte ich stark. Trotzdem habe ich es gemacht, und siehe da, es entstand unter meiner Mitwirkung nicht nur der tägliche Allianz-Gebetskalender, sondern auch der Jesus-Tag und eine echte Vernetzung verschiedener Initiativen. Das verschaffte mir die zweite Erkenntnis: **Manchmal, wenn die Besten nicht da sind, sich drücken oder noch vorbereitet werden, müssen die Zweitbesten ran.** Und Gott segnet ihren Dienst dann so, als seien sie die richtigen Leute am richtigen Platz.

Kurz nach Ende des letzten Balkankrieges predigte ich in der Stadthalle von Sarajewo, und erlebte zum ersten Mal in meinem Leben eine Lobpreisband, in der eine junge Frau Geige spielte. Ihre Improvisation rührte mich auf eine bis dahin nicht gekannte Weise an, dass mir unweigerlich die Tränen kamen und ich den starken Eindruck hatte: So musst du auch zum Lob Gottes beitragen. Aber wie sollte das gehen? Erstens war ich damals noch ein Worship-Skeptiker und zweitens konnte ich nichts anderes, als nach Noten spielen. Aber die Stimme in mir ließ mich so lange nicht los, bis ich mich im Musikteam unserer Gemeinde gemeldet hatte und mit vollem Risiko einer Totalblamage die öffentliche Improvisation wagte. Das war dann die dritte Lehre: **Manchmal müssen wir uns überwinden, Dinge zu tun, die wir gerne für Gott tun würden, von denen wir aber denken, dass wir es nicht könnten.** Nur Mut! Wenn Gott will, kannst du auch.

Weil ich nach dem Gottesdienst nicht zielstrebig genug dem Ausgang zueilte, erwischte mich Heinz und fragte mich geradewegs ins Gesicht: Kannst du nächsten Samstag Annette beim Umzug helfen? Ich war neu in der Gemeinde und Heinz wusste anscheinend nicht, wer ich war, wie viel ich zu tun hatte und dass es gewiss tausend andere Menschen gab, die für solche Aktionen wesentlich mehr Zeit hatten als ich. Wieso gerade ich? Ich fand keine Antwort, ungewollt aber eine neue Frage: Warum ich nicht? Ich hatte am Samstag keinen auswärtigen Dienst und würde mir schon fünf Stunden frei schaufeln können. Ich hatte keine Lust, erinnerte mich aber an meine Mutter, die in solchen Fällen zu sagen pflegte: „Das

macht gar nichts. **Arbeiten kann man auch ohne Lust.**“ So war mir die vierte Lehre erteilt: **Eine Aufgabe ist das, was dir vor die Füße gelegt wird, wenn es keinen triftigen Grund gibt, sie abzulehnen.**



Rudolf Westerheide
Lemgo
EC-Bundespfarrer

„Hast du Lust, ab Sommer mit mir die Jungschar zu machen?“ Dass es Veronika war, die mir gegen Ende der 11. Klasse diese Frage stellte, machte mein Herz zunächst weich. Doch schnell überwog die Abneigung gegen eine weitere wöchentliche Verpflichtung, die auch noch mit Vorbereitungen verbunden war. Aber die Sache ließ mir keine Ruhe. Ich hatte mitbekommen, dass unter den Jungen und Mädchen eine große Offenheit für den Glauben gewachsen war, und kam zu der Einsicht: „Irgendwer sollte es machen.“ Dieser Satz wurde in mir zum Selbstläufer und ließ mich die fünfte Lektion vor allen anderen lernen: **Ich sollte eine Aufgabe dann übernehmen, wenn ich mir wünsche oder es zumindest wichtig finde, dass die betreffende Aufgabe von jemandem übernommen wird.**

Es geht beim Christsein nicht um Aktionismus. Und manchmal wäre es viel besser, weniger Betrieb zu machen, mehr Zeiten der Ruhe und des Hörens zu haben oder Beziehungen zu Jugendlichen außerhalb der frommen Gruppe zu pflegen. Aber wenn wir uns wünschen oder spüren, dass eine bestimmte Arbeit wirklich gemacht werden sollte, müsste man gute Gründe haben, sich dieser Aufgabe nicht zu stellen.

Wenn nichts zwingend dagegen spricht, ist das in der Regel Berufung genug.



EC-III-TEAM

„Neubeginn“ oder „aller Anfang ist sch...ön“ ;-)

Die ersten zwei Monate von unserem FSJ im 111-Team gehören nun schon der Vergangenheit an. Für uns verging die Zeit wie im Flug. Wir leben, wohnen und arbeiten gemeinsam und unternehmen Ausflüge. In unserem Alltag halten wir zusammen stille Zeit, singen, musizieren, verbringen gemütliche Abende, haben viel Spaß, lachen übelst oft, erzählen uns aber auch, was uns bedrückt oder bewegt. Das schweißt uns sehr zusammen. Auch unsere vielfältigen Ansichten bringen uns gegenseitig weiter und wir erleben es als großes Privileg, dass wir voneinander lernen können. Das betrifft einerseits die menschlichen Grundsätze von jedem einzelnen wie auch die geistlichen Erfahrungen und Erlebnisse. Wir haben echt viel erlebt und gelernt. Zum Beispiel, wie man Schulstunden hält (dafür stand Matthias Kaden uns zur Seite) oder wie wir auf der Bühne auftreten (dazu waren bei uns die Leute von iThemba zu Besuch) oder wie wir Bibeltexte richtig bearbeiten (dafür hat uns Micha einige Tipps gegeben) oder wie man im Team miteinander umgeht. Außerdem haben wir hier in Bautzen die Gegend erkundet und uns mit der Umgebung vertraut gemacht. Die erste gemeinsame weite

Reise ging nach Altenau (im Harz), denn da fand das Einführungsseminar statt. Das war eine echt krasse Zeit für uns und 30 andere FSJ'ler. Thematisiert wurden u.a. unsere eigene Identität und Herkunft sowie Gruppendynamik und rechtliche Grundlagen. In der großen Gruppe haben wir gespielt, gesungen, Erfahrungen ausgetauscht, einen Ausflug nach Göttingen erlebt und die schöne Natur im Harz genossen. Jetzt geht es für uns nun richtig los. Wir können es kaum erwarten, endlich unser Gelerntes anzuwenden und andere dadurch von Jesus zu begeistern. Denn dieser Vers aus der Bibel ist mir dazu sehr wichtig geworden: „Dient einander – jeder mit der Gabe, die er erhalten hat. So erweist ihr euch als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes“ (1. Petrus 4,10). Dient einander – Hilfst du mir, so helfe ich dir. Das ist ein Grundgesetz des menschlichen Zusammenlebens. Es steckt aber noch viel mehr dahinter. Man kann es als Aufforderung sehen, einander beizustehen. Das kann jeder. Jeder hat Gaben aus der bunten Gnade Gottes erhalten, doch jeder andere. Darum sind wir auch aufeinander angewiesen. Jeder wird gebraucht und keiner ist unbegabt. Um ein guter Verwalter zu sein, dürfen wir die erhaltenen Gaben nicht einrostet lassen, sondern wir sollen sie pflegen und weiterentwickeln. Lasst euch deshalb zum Dienen bewegen und ermutigen, denn ihr würdet alle reich beschenkt! :-)

Seid behütet.

Luisa, Lisa, Mirjam und Arno.



MEHR VOM EC-III-TEAM GIBT ES HIER:

<http://ichbinderweggeh.blogspot.de>



Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

EUR

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrags von Ihrem Konto oder zur Barzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Bankleitzahl)

Bankleitzahl

87096214

Betrag

EUR

Spendenkquittung 1 = jährlich 2 = einzeln 3 = keine

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger	Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37	
Konto-Nr.	Bankleitzahl	87096214
314166400	bei (Kreditinstitut)	
Volksbank Chemnitz eG	Betrag	
EUR	Verwendungszweck:	
Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift		
Datum		Unterschrift

In Gottes Ohr Zur Fürbitte

Die Welt verändern!
Aber wie?

Wir beten,

... dass Gott uns und viele andere beten lehrt für diese Generation

... dass Kinder- und Jugendkreise bei Dorffesten und Weihnachtsmärkten mitmachen und etwas von der Freude des Glaubens ausstrahlen

... für Ideen und Kraft um in Elternabende für Jungschar- und Teenkreise zu investieren

... um Mut sich einzubringen und einzumischen

... dass bei allem sozialen Engagement die Kraftquelle nicht vergessen wird

... für die missionarischen Einsätze des FSJ-111-Teams





Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



Toleranz – was soll denn das?

Wer tolerant ist, der hat was. Wer intolerant ist, ist doch irgendwie eng und gestört, oder? Hast du schon gewusst: Die ganze Welt ist intolerant. Das stimmt nicht? Doch! Belege: Hast du schon mal einen toleranten Blitzler gesehen, der dir freundlich rot zulächelt und zugleich aus einem Lautsprecher verkündet: „Heute schau ich mal weg“? Oder kennst du eine tolerante Zapfsäule, die dir wegen Hartz IV den Spritpreis ganz persönlich um 10 Cent nach unten setzt? Oder einen Schiedsrichter, dem die Verlierermannschaft besser gefällt als die Sieger und der darum beim Fußball in der 89,5. Minute den eigentlichen Losern zwei Zusatztore verleiht? Oder kennst du einen Arbeitgeber, der auch beim fünften Mal Zuspätkommen zu dir sagt: „Ich versteh’ das, schlafe selbst auch früh gern etwas länger – weiter so! Es kann ja

nicht jeder pünktlich sein – wie langweilig wäre das denn?“ Selbst wenn einer immer tolerant urteilt, also alles gleichberechtigt gelten lässt, ist er mindestens an einer Stelle intolerant: Weil er die Intoleranz nicht tolerieren kann. Und Gott – ist er tolerant oder intolerant? Seine Gebote sind eher intolerant: Du sollst nicht stehlen oder ehebrechen? Da gibt es keinen Spielraum für eigene Spielchen. Andererseits toleriert Gott damit die real existierende Ehe und das bestehende Eigentum, oder? Ach, was weiß ich...

Spenden für unsere EC-Kinder- und Jugendarbeit



Warum wohl heißt die nebenstehende Grafik Spenden**barometer**? Ein Barometer zeigt den aktuellen Luft**druck** an, in unserem Fall den „Spenden**druck**“. Dadurch entsteht der Eind**ruck**, dass in diesem Jahr bereits 139.500 Euro an Spenden angekommen sind – Danke! Das Barometer bringt zum Aus**druck**, dass bis zum Jahresende noch 66.500 Euro an Spenden gebraucht werden, damit alle bevorstehenden Ausgaben gedeckt werden können. Und diese Information weist mit Nach**druck** darauf hin, dass die EC-Kinder- und Jugendarbeit dabei auf viele Freunde und Unterstützer angewiesen ist, ansonsten würde uns die Luft ausgehen. Bitte sorgt mit für den richtigen **Druck** bis zur Oberkante! Vielen Dank.



Dietmar Müller
Chemnitz
Geschäftsführer
SJV-EC



E-Grundsätze



Entschieden für Jesus Christus

Sendung in die Welt

Verbindliche Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde

Verbundenheit mit allen Gliedern der Gemeinde Jesu Christi

Danke, dass ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt. Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften. Der Sächsische Jugendverband EC – Entschieden für Christus (SJV-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 17.01.2013, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51 ff der Abgabeordnung anerkannt.

Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus (SJV-EC)
Hans-Sachs-Strabe 37, 09126 Chemnitz

Gibt es ein Leben nach dem Jugendkreis?



Du bist im Jugendkreis und merkst, dass die Leute da – abgesehen von dir – kaum älter als 25 sind. Und dir wichtige Themen wie Arbeit, Familie und Kinder sind für die Teenies, Ersties und Azubis ... irgendwie noch kein Thema.

Das ist verschiedenen Leuten aus den Jugendkreisen bei uns in Dresden passiert, also haben wir uns überlegt, was nach dem Jugendkreis kommt. Und so haben wir ihn gegründet: den Jugendkreis 2.0 – bei uns unter dem Namen „*manna*“. Manna ist dabei nicht nur das Brot vom Himmel, womit wir versorgt werden, sondern steht treffender Weise auch für „*mittel – aber noch nicht alt*“.

Wie ist er entstanden, der manna-Kreis? Bei uns ging das so: Interessierte aus den Jugendkreisen und weitere Leute eines ehemaligen Kreises junger Erwachsener trafen sich und überlegten, wie das aussehen soll: Jugendkreis 2.0. Es gab dann noch zwei weitere Treffen, wo sehr pragmatisch vorgegangen wurde: wo, wann, welche Referenten, welche Abendleitungsleute, wer macht was ... Und dabei kam raus, dass gar nicht so viel anders werden sollte, als es in den Jugendkreisen ist.

Was ist draus geworden?

Zuerst die gute Nachricht:

Wer in den manna-Kreis kommt, muss keinen Kulturschock erleiden. Wir treffen uns wie die Jugendkreise auch im Jugendraum. Und wer denkt, ihn erwarten Lieder aus dem Gemeinschaftsliederbuch: weit

gefehlt. Wir singen Lieder aus FJ 3 & 4, mit Gitarre, fetzigem Klavier und manchen Extras (z.B. Flöte, Cajon ...).

Bei „*manna*“ denkt man auch irgendwie ans Essen. Und das ist bei uns auch Programm: Jedesmal essen wir gemeinsam, was auch persönlichen Gesprächen Raum gibt. Es gibt einen Leitungs- und Planungskreis, an jedem Abend einen Verantwortlichen für die Abendleitung und einen für's Essen.

Und jetzt die noch bessere Nachricht:

Wir sind ein offener Kreis, trotzdem ist das Miteinander intensiv. Wie kommt das? Nun, erstens sind wir eine überschaubare Anzahl an Leuten (12 – 20 im Alter zw. 25 und 45). Da kann man gut den Überblick behalten, was bei wem los ist. Zweitens sind die Gespräche umso spannender, weil man Leute mit viel Lebens- und Glaubenserfahrung trifft. Leute, die schon intensiv über Themen nachgedacht haben oder diese auch schon selber konkret durchbuchstabieren/durchleben mussten. Und man trifft eben Seinesgleichen, sei es als älterer Single oder als Familienvater, Arbeitnehmer usw.

Fazit: Ja, es gibt ein Leben nach dem Jugendkreis! Gott sei Dank.

Roberto Knoblauch
EC Dresden



Wie kann der Übergang vom Teenkreis zur Jugend funktionieren?

Daniel Seng hat beim EC in Drebach nachgefragt.



Was ist euer „Rezept“ für diesen Übergang? Für einen „verlustfreien“ Übergang von TeenTime (so heißt unser Teeniekreis) zum Jugendkreis haben wir bis heute kein allgemeingültiges Rezept gefunden. Aber so viel lässt sich zumindest sagen: Bei allen Aktionen stehen drei Gedanken im Mittelpunkt: 1. Beziehung! 2. Beziehung! 3. Beziehung!

Wie sieht das aus? Eine gute Möglichkeit, frühzeitig Beziehungen zu knüpfen, war die Bereitschaft einiger Jugendlicher, in TeenTime mitzuarbeiten. Dadurch kannten die Teenies bereits ein paar Gesichter, als sie schließlich in den Jugendkreis kamen und fühlten sich heimischer. Auch dass TeenTime im Jugendraum stattfindet, verringerte die Berührungssängste.

Und wann kommen die Teens zur Jugend? Kurz vor der Konfirmation bzw. Jugendweihe laden wir sie persönlich zu einer „Welcomeparty“ ein, um sie besser kennenzulernen und ihnen zu zeigen, dass sie gefragt sind. Dazu ist es wichtig, auch Fragen zu stellen und sie ernst zu nehmen. Das schafft Tiefgang im Jugendkreis.

Macht ihr noch andere Aktionen miteinander? Gemeinsame Aktionen zwischen den Jugendlichen und TeenTime wie Geländespiele, Zelten, Nachtwanderungen, Sommerfeste, Sonnenscheindienste ... haben nicht nur zu den Teenies Berührungspunkte wachsen lassen, sondern schufen auch Anknüpfungspunkte bei den Erziehungs-

berechtigten und ermöglichten es, einigen Vorurteilen entgegenzuwirken.

Ihr habt auch schon Freizeiten durchgeführt? Ja, alle zwei Jahre fahren wir für 14 Tage in unseren „Jugendurlaub“ mit verschiedenen Zielen, z.B. Norwegen, Österreich, Kroatien. Wir haben erfahren, dass diese Zeiten unsere Gemeinschaft extrem nachhaltig geprägt haben. Bei keiner Aktion lernt man sich gegenseitig intensiver kennen.

Was ist euch für die Zukunft wichtig? Oft haben wir auch Teenies, die Gott bei uns vorbeigeschickt hat, abgeschreckt, anstatt ihnen Jesu Liebe weiterzugeben. Das stimmt uns nachdenklich. Es ist unser Gebet, dass wir die Chancen verantwortlich nutzen und Jesus Wunder tut. Meistens läuft es bei uns nicht wie geplant. Manchmal wird es auch stressig, aber wir wollen Gott immer wieder für seinen Segen danken. Er hat uns gebraucht, dass Teenies in eine Beziehung mit Jesus getreten sind und kann das auch in Zukunft tun. Wir wollen mit ihm leben und vertrauen darauf, dass er es gut macht.

Vielen Dank!



Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Elke Vogel, Claudia Marotzke, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, John Brückner, Matthias Weigel, Matthias Wedtstein
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de

Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung u. Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.
Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!



The same procedure
as last year,
Miss Sophie?

The same procedure
as every year, James!

Ist doch so, oder? Die deutsche Variante heißt nur „Alle Jahre wieder“ und findet in Sachsen vor allem im erzgebirgisch-vogtländischen Bergland statt und wird per Post, Internet und Fernsehen in die ganze Welt übertragen, damit jeder sehen kann, wie Weihnachten gefeiert wird. Weihnachten ist immer dasselbe – dieselben Riten, dasselbe Essen, dieselbe Musik ...
... und plötzlich lockt die Botschaft von Weihnachten keinen mehr hinter dem Ofen vor, sondern lullt alle in einen Schleier aus Weihrauch und Zuckerguss ein. Nein, das ist keine Satire, sondern mein Erschrecken über meine Art Weihnachten zu feiern! Ja, ich mag das, ich will meinen Ritus, meine Stimmung und natürlich Geschenke – ich gehöre nicht zu den ewigen Kritikern, die hinter jedem Geschenk Konsumrausch und hinter jedem Weihnachtsengel Kitsch und Verniedlichung sehen.
Aber, und das ist mir erschreckend aufgefallen: Weihnachten ist eben nicht „the same procedure“,

sondern das ganz Neue,
das ganz Andere – Gott kommt!
Er belässt es nicht bei dem, wie es immer war, sondern kommt selbst und richtet seine Herrschaft auf. Er regiert! Und das ganz anders als alle es tun, denken oder vermuten. Er regiert, indem er klein wird – ein Kind. Weihnachten heißt: Es wird alles anders. Der Heiland ist geboren!!!
Hallo, der Heiland!!! Der, der ganz macht – mein Leben, meinen Glauben, meine Familie, meinen Jugendkreis, das Leben meines Nachbarn ...
Da bleibt nichts, wie es ist. Dort, wo Jesus ankommen darf, kann und wird sich alles ändern – und das ist die Chance, dass wir herauskommen aus immer demselben und hineinkommen in das Abenteuer eines Lebens mit Jesus. Und dann kann das neue Jahr einfach nur gut werden – nämlich anders, ganz anders.



In diesem Sinn wünsch' ich euch ein fröhliches Weihnachten-Feiern!

Euer Reinhard

Das Freizeitangebot 2014



Jetzt gibt es den neuen Freizeitkatalog für 2014 – in gedruckter Form bei eurem Jugendleiter und komplett im Netz auf ec-sachsen.de. Gleich stöbern und auswählen, zeitiges Anmelden sichert einen guten Platz!

